

› Seminar eco-bau

Ein voller Erfolg

Pünktlich um 9.00 Uhr eröffnete Adolf Seidl, Präsident von PVCH und Vorstandsmitglied von Swiss Plastics, im Au Premier in Zürich das lange schon vorher angekündigte Seminar. Dieses kam auf Wunsch der Mitglieder der beiden Verbände zu Stande, die sich für eine vertiefende Information seitens eco-bau ausgesprochen hatten. Der Geschäftsführer von Swiss Plastics führte durch die Veranstaltung. Anwesend waren auch Behördenvertreter des AWEL (Amt für Abfall; Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich), sowie zwei Vertreter von einem Recyclingverband (VKRS). Weiter der Verantwortliche des europäischen Verbandes der Profilhersteller, der extra von Bonn nach Zürich angereist war. Im Weiteren war auch das SKZ (Süddeutsches Kunststoffzentrum) vertreten.

› Kurt Röschli¹

Im Verein eco-bau haben sich Bauämter von Bund, Kantonen und Städten zusammengeschlossen mit dem Zweck, das ökologische und gesunde Bauen zu fördern. Zu den Mitgliedern gehören auch Organisationen wie die KBOB und CRB².

¹ Kurt Röschli, Geschäftsführer PVCH und Geschäftsführer Technik, Swiss Plastics.

² Die CRB bietet seit 1959 Dienstleistungen für alle Baufachleute an und vereinfacht dadurch die Kommunikation zwischen Bauherren, Planern, Unternehmern und Zulieferern – und zwar in der ganzen Schweiz in drei Landessprachen. Eingebunden in ein Netzwerk von Kunden, Verbänden, Produktions- und Vertriebspartnern sowie der öffentlichen Hand entwickelt und vertreibt CRB Arbeitsmittel zur effizienten Administration und zur besseren Verständigung im Bauwesen. Die bekannten und die neu entwickelten CRB-Standards stehen mit den aktuellen technischen Möglichkeiten zur Verfügung.

Im Zentrum der Vereinsaktivitäten stehen die Entwicklung und Verbreitung von Planungswerkzeugen für nachhaltige, ökologische und gesunde Bauweise. Diese Werkzeuge dienen der Optimierung der Planung, der Realisierung und des Rückbaus. Der Verein aktualisiert die Angebote periodisch und entwickelt bei Bedarf neue Werkzeuge. Gemäss eigenen Angaben betreibt der Verein kein Lobbying. Mitglieder können öffentliche Bauträger (Bund, Kantone, Gemeinden) und Bildungsinstitutionen im Bau (Universitäten, Fachhochschulen, Höhere Fachschulen und Gewerbeschulen) sein.

Wer oder was ist KBOB?

Ressourcen sparen und Qualität steigern ist die übergeordnete Zielsetzung der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren KBOB, der Vereinigung der öffentlichen Bauherren der Schweiz. Die KBOB wurde

1968 als Koordinationsgremium der Bauorgane des Bundes ins Leben gerufen, namentlich für Fragen des Submissionswesens, der Teuerungsabgeltung auf Bauleistungen etc. Diese arbeitet sehr eng mit eco-bau zusammen.

Wer ist SIA?

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA ist der massgebende Berufsverband für qualifizierte Fachleute der Bereiche Bau, Technik und Umwelt. Mit seinen über sechzehntausend Mitgliedern aus dem Ingenieur- und Architekturbereich bildet der SIA ein hoch kompetentes, interdisziplinäres Netzwerk mit dem zentralen Anspruch, den Lebensraum Schweiz zukunftsfähig und qualitativ hochwertig zu gestalten.

Der SIA und seine Mitglieder stehen für Baukultur, Qualität und Kompetenz. Bekannt ist der SIA für sein bedeutendes Normenwerk. Er erarbeitet, unterhält und



PVC im Kontext der Gesamtabfallmenge in Deutschland.

Abfallaufkommen in Deutschland (2008)*	ca. 345 Mio. t
Anteil Bau- und Abbruchabfälle*	ca. 200 Mio. t
Anteil Abfälle aus Bergbau etc.*	ca. 102 Mio. t
Anteil Haushaltsabfälle*	ca. 43 Mio. t
• Davon Kunststoffe**	ca. 5 Mio. t
• Davon PVC**	ca. 0,65 Mio. t (0,2% des Abfallaufkommens)

Ökobilanzdaten im Baubereich									
KBOB / eco-bau / IPB 2009/1:2016									
ID-Nummer <small>No d'identification</small>	BAUMATERIALIEN <small>[Bibliographie treeze, version 2.2:2016]</small> <small>Hinweis: Anzeigen der herstellereinspezifischen und herstellerregionenspezifischen Daten durch Anklicken der '+' am linken Rand.</small>	Rohdichte/ Flächen- masse Masse volumique/ surface	Bezug Référence	Primärenergie Energie primaire					
				erneuerbar renouvelable			nicht erneuerbar (Graue Energie) non renouvelable (énergie grise)		
				Total	Herstellung	Entsorgung	Total	Herstellung	Entsorgung
				Total	Fabrication	Elimination	Total	Fabrication	Elimination
				kWh oil-eq	kWh oil-eq	kWh oil-eq	kWh oil-eq	kWh oil-eq	kWh oil-eq
05	Fenster, Sonnenschutz, Fassadenverkleidungen	kg/m²							
05.004	Fensterrahmen Aluminium	-	m ²	216	216	0.123	1'600	1'600	3.42
05.004.01	Fensterrahmen Aluminium, WICLINE 75evo	-	m ²	161	161	0.047	862	860	1.59
05.005	Fensterrahmen Holz	-	m ²	711	711	0.136	573	565	8.09
05.006	Fensterrahmen Holz-Aluminium	-	m ²	720	720	0.138	951	943	7.75
05.007	Fensterrahmen Kunststoff/PVC	-	m ²	69.4	66.9	2.42	1'520	1'490	28.9

Quelle: Graue Energie

Grafik: Ökobilanzdaten im Baubereich; KBOB / eco-bau / IPB 2009/1:2016

publiziert zahlreiche Normen, Ordnungen, Richtlinien, Empfehlungen und Dokumentationen, die für die schweizerische Bauwirtschaft massgebend sind. Rund 200 Kommissionen entwickeln das Normenwerk weiter und koordinieren sich selbstverständlich mit eco-bau und der KBOB.

Zurück zu eco-bau

Causus Knaxus ist die von eco-bau definierte Einteilung aller Bauprodukte in 3 Klassen, die entsprechenden Bewertungskriterien, die dieser Einteilung zu Grunde liegen sowie die konkreten Produktlisten. Liegt ein Hersteller mit seinen Produkten nicht in diesen Klassen hat er keine Chancen in der öffentlichen Vergabe von Aufträgen und das ist die Crux!

Man kann sich jetzt zu Recht fragen, was das Ganze soll und genau das machten die aus Deutschland extra angereisten Gäste von Profilverstellern sowie der verantwortliche Geschäftsführer des europäischen Verbandes der Profilversteller.

eco-bau und deren Einteilungskriterien ist eine typisch schweizerische Lösung für die Zulassung in Submissionen (Offerten, resp. Angebote) für öffentliche Bauten, die immer sehr konsequent und formal juristisch ausgeschrieben sind.

Nach den einleitenden Worten der beiden Verbandsmanager startete Marianne Staehler in gewohnter interessanter und kompetenter Art und Weise mit dem Vorstellen des Vereins.

Christian Pestalozzi führte die Zuhörer anschliessend in die spannenden Niederungen der Klasseneinteilung und deren Bewertungskriterien, dies anhand von

konkreten Beispielen aus der Profil- und Fensterbranche. Hierbei zeigte sich, dass die Ökobilanzen der Kunststoffe relativ schlecht abschneiden und somit eine Einteilung nur noch in die Klasse Basis möglich ist (Grafik), was eine grosse Diskussion auslöste, waren doch ausschliesslich Vertreter der Kunststoffbranche zugegen. Pestalozzi zeigte dann fairerweise auch auf, wie die Einteilung zu beeinflussen ist und bot auch Hilfe an.

Den eher theoretischen Referaten von eco-bau folgte dann die Welt der Praxis unter dem Titel «Was tut die Branche für die Nachhaltigkeit?». Alexander Möhne, Leiter Vertrieb der Veka Umwelttechnik (ein grosser Profilversteller) zeigte anhand einiger Charts sehr eindrücklich die grossen Anstrengungen der Kunststoffindustrie bezüglich Nachhaltigkeit namentlich des Recyclings. Interessant war das Chart des Abfallaufkommens in Deutschland, heruntergebrochen bis auf Stufe PVC.

Adrian Schlumpf, COO von Swiss Windows, fasste als bedeutender Fensterhersteller der Schweiz die grossen Vorteile von Kunststofffenstern anhand der U-Werte zusammen. Der U-Wert, auch Isolationswert, zeigt den Wärme- resp. Kälte-durchgang durch ein System auf. Die Masseinheit ist: W/m²K (Watt pro Quadratmeter Kelvin). Er zeigte den Teilnehmern auch den grossen Einsatz von Recyclingmaterial vor allem im Kern der Fensterprofile. eco-bau selbst resümierte: «Das müssen mehr als 60 % sein.»

Die Charts verdeutlichten auch die Einflussmöglichkeiten auf die Fassaden eines Gebäudes, was letztlich auch CO₂ Exmitierung bedeutet oder schlicht Energiever-

schwendung bei nicht ordnungsgemässen Isolationen und entsprechender Produktwahl.

Dr. Stefan Bokorny, Perlen Packaging, zeigte das Recyclingpotenzial von Medikamentenverpackungen, sogenannten Blisters, und Kreditkarten und legte den Einsatz von Recyclingmaterial in der Möbel- und Bauindustrie dar, wie er wirklich ist. Er zeigte aber auch eindrücklich die Möglichkeit der thermischen Nutzung zur Herstellung von Papier. Dies soll gemäss seiner Ausführungen zu einer Produktion von thermischer Energie von 455 000 MWh führen. Dies zur Herstellung von Papier, die sonst anderweitig beschafft werden müsste. Als eindrücklicher Vergleich durch den Autor berechnet: Mit dieser Menge könnten rund 150 000 Haushalte für ein Jahr versorgt werden.

Kurt Röschli fasste die wichtigen Themen vom Morgen kurz zusammen und kam zum Schluss, dass ohne Einteilung in eine der 3 Klassen bei öffentlichen Ausschreibungen jeder Aufwand umsonst wäre oder die Submission nicht zur Zulassung und entsprechend nicht zum Auftrag führen würde.

Das Seminar wurde durch einen feinen Stehlunch gekrönt, wo heftig debattiert und «genetzwerkt» wurde.

Kontakt

Swiss Plastics
Kurt Röschli
Schachenallee 29C
CH-5000 Aarau
+41 62 834 00 67
k.roeschli@swiss-plastics.ch
www.swiss-plastics.ch